

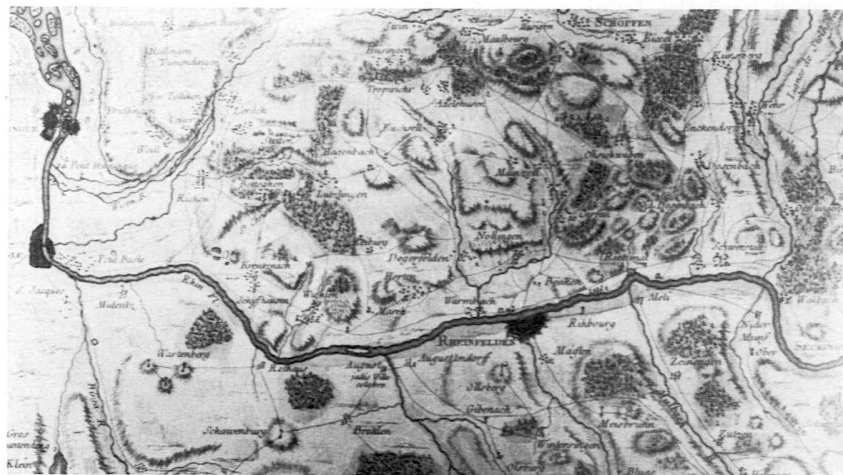
Die ungehorsamsten Unterthanen Vorderösterreichs

von Albrecht Schlageter

*Der Kampf der Bevölkerung der Herrschaft Schwörstadt
um die Abschaffung der Frondienste am Vorabend der Französischen Revolution
und sein Nachspiel in den 1790er Jahren*

In dem 1928 von M. Klär herausgegebenen Sammelband „Das vordere Wehrtal“ steht ein Beitrag mit dem Titel „Ein Bauernprozeß in den Tagen Josephs II.“, der sich auf Akten aus dem Ministerium des Innern in Wien stützt¹⁾. Die im Badischen Generallandesarchiv erhaltenen Akten zur Fronschuldigkeit der Gemeinde Schwörstadt²⁾ ergänzen das bisher Bekannte in wesentlichen Punkten und lassen auch die dramatischen Höhepunkte der Auseinandersetzung erkennen, deren Folgewirkung ebenso wie die Umwälzungen in Frankreich den Verlauf der zweiten Phase bzw. des Nachspiels der Affäre mitbestimmt haben.

Die Herren von Schönau, die seit alters umfangreichen Besitz als Lehen Österreichs oder des Stiftes Säckingen im Wiesental (Zell, Stetten), Wehrtal (Wehr, Öflingen), am Hochrhein (Schwörstadt, Wallbach, Obersäckingen, Rippolingen) und im heutigen Kanton Aargau (Öschgen, Wegenstetten) innehatten, teilten 1628 vertraglich den Gesamtbesitz so auf, daß Heinrich, gen. Hüruß, als Begründer der Nebenlinie Schönau—Schwörstadt die Güter und Lehen im Kirchspiel Schwörstadt zufließen, wozu die Orte Oberschwörstadt, Niederschwörstadt, Niederdossenbach, Öflingen und Wallbach zählten³⁾, die sogenannte Herrschaft Schwörstadt. Die 1668 in den erblichen Freiherrenstand erhobene Familie von Schönau konnte auf Grund des von Österreich herrührenden Lehens Herrenrechte von ihren Untertanen beanspruchen. Hierzu rechneten vor allem die Frondienste (Holzmachen und Holzführen, Erntedienste, Treibfronen bei der Jagd, Botengänge, Reparaturdienste am Schloß), ferner Abgaben und Gefälle wie Fasnachts-hühner, Einbürgerungsgelder, Abzugsgelder, Leibfall (= Erbschaftssteuer beim Todesfall), sowie Mahlzwang in der herrschaftlichen Mühle und eine Salzsteuer⁴⁾.



*Ausschnitt aus einer französischen Karte des Hochrheintales von 1745
(Museum der Stadt Rheinfelden, Schweiz)*